

Gottesdienst vom 4.9.2011
„**leidenschaftlich** – wie ich mit Haut
und Haaren meinen Glauben leben kann“
(1. Korinther 6, 12-20)



Unser Körper gehört Gott

12 "Es ist alles erlaubt", sagt ihr. Das mag stimmen, aber es ist nicht alles gut für euch. Mir ist alles erlaubt, aber ich will mich nicht von irgendetwas beherrschen lassen.

13 Wenn ihr schreibt: "Das Essen ist für den Bauch, und der Bauch für das Essen", dann ist das schon richtig. Und ebenso gewiss hat Gott beides - das Essen wie den Bauch - zur Vergänglichkeit bestimmt. Aber das bedeutet nicht, dass Gott uns den Körper gab, damit wir sexuell zügellos leben! Vielmehr wurde auch unser Körper zum Dienst für den Herrn geschaffen. Deshalb ist es Gott nicht gleichgültig, wie wir damit umgehen.

14 Denn Gott wird uns durch seine Kraft vom Tod zum ewigen Leben auferwecken, so wie er Christus auferweckt hat.

15 Wisst ihr denn nicht, dass auch euer Körper zum Leib Jesu Christi gehört? Wollt ihr wirklich den Leib Christi mit dem einer Hure vereinigen? Niemals!

16 Denn wer sich mit einer Hure einlässt, der wird ein Leib mit ihr. So heißt es schon in der Heiligen Schrift von Mann und Frau: "Die zwei werden eins sein mit Leib und Seele."

17 Wenn ihr dagegen in enger Verbindung mit dem Herrn lebt, werdet ihr mit ihm eins sein durch seinen Geist.

18 Deshalb warne ich euch eindringlich vor jeder verbotenen sexuellen Beziehung! Denn mit keiner anderen Sünde vergeht man sich so sehr am eigenen Körper wie mit sexueller Zügellosigkeit.

19 Oder habt ihr etwa vergessen, dass euer Körper ein Tempel des Heiligen Geistes ist, der in euch wohnt und den euch Gott gegeben hat? Ihr gehört also nicht mehr euch selbst.

20 Gott hat euch freigekauft, damit ihr ihm gehört; nun dient auch mit eurem Körper dem Ansehen Gottes in der Welt.

Die Hauptaussagen der Predigt:

1. Wertschätzung der christlichen Freiheit

„Nützt mir mein Verhalten, oder schadet es mir oder anderen Menschen?“

2. Wertschätzung des Leibes

„Unser Leib ist ein Tempel des Heiligen Geistes, weil Gott in uns wohnt.“

„darum sollten wir Gott mit Haut und Haaren nachfolgen!“

3. Wertschätzung der Sexualität

„Sexualität ist etwas sehr Positives, das Gott geschaffen hat, woran wir uns erfreuen sollen.“

„Wer aber Unzucht treibt, der macht sich selbst kaputt.“

Paulus ruft uns auf zu: „Liebe, Treue in der Ehe und Enthaltbarkeit.“

Fragen zur Predigt zum Weiterdenken und -diskutieren:

- Was meint christliche Freiheit genau? Wodurch ist sie begrenzt?
- Was hat mein Glaube mit meiner Sexualität zu tun?
- Wie sieht mein Lebensstil aus – ist er förderlich?
- Gibt es Bereiche meines Lebens, die ich vor Gott verberge?
- Beherrscht mich irgendetwas? Möchte ich Gott um Befreiung bitten?

Mo, 5.9.2011 - Natürlich und heilig

Welt und Leben, Mann und Frau, Leib und Geist, Geschlecht und Sexualität, Essen und Trinken, Arbeiten und Genießen sind von Gott. Aber die natürlichen Gaben des Lebens sind gebrochen, weil Menschen mit Gott im Bruch leben.

Darum muss alles Natürliche wieder in der Hingabe an Gott geheiligt werden.

Auf die natürliche Geburt muss eine geistliche Geburt folgen, damit wir von

Geschöpfen Gottes zu seinen Kindern werden. So werden Verstand und Sinne, Sexualität und Arbeit, Leib und Gesundheit geheiligt und darin eindeutig und gut.

Alle natürlichen Gaben müssen an Gott gebunden und von ihm geheiligt sein, damit sie wieder gut und richtig werden.

„Er aber, der Gott des Friedens, heilige euch durch und durch und bewahre euren Geist samt Seele und Leib unversehrt, untadelig für die Ankunft unseres Herrn Jesus Christus. Treu ist er, der euch ruft; er wird's auch tun.“

1.Thessalonicher 5,23f

Impuls» Welchen Bereich meines Lebens möchte ich heute neu vor Gott bringen?

Gebet: Vater im Himmel, ich danke Dir für alle guten Gaben – für meinen Körper, meine Sexualität – mein ganzes Leben. Danke, dass Du es gut mit mir meinst!

Di, 6.9.2011 - Frei im Begrenzten

Im Freien sind wir gar nicht frei, sondern bedrückt und belastet von der Sorge des Überlebens. Im begrenzten Raum sind wir geschützt und sicher, gut aufgehoben und geborgen. Eine Nacht im Freien, ein Leben ohne geschützten Raum, allein in der Wüste, das ist nicht die Freiheit, sondern die Preisgegebenheit des Lebens. Die Haut begrenzt unser Inneres, die Kleidung begrenzt unseren Leib, das Haus unser Ruhen, die Atmosphäre unser Leben. Wirklich frei sind wir nur in festen Umrissen und Räumen. Der freie Fall ist nicht frei, sondern besessen von der Angst, denn der Aufprall kommt. Nur wenn wir gehalten sind, sind wir frei. Nur in der Bindung der Liebe können wir uns frei entfalten, ohne abzustürzen und unterzugehen. Darum ist die Freiheit des Glaubens eine enge Bindung an Jesus. Nur in der kindlichen Abhängigkeit von seiner Liebe werden wir königlich unabhängig von allen anderen Mächten und Diktaten, Zwängen und Meinungen. Jesus hält mich fest, darum bin ich frei. Ich halte mich an Jesus fest, darum bin ich geborgen.

„Meine Seele hängt an dir, und deine rechte Hand hält mich.“

Psalm 63,9

Impuls» Unsere christliche Freiheit ist keine unbegrenzte Freiheit, sondern eine Freiheit, die dem anderen in Liebe dient. Ich binde mich freiwillig an Gott und seine guten Gebote. Und das erstaunliche ist: In dieser Bindung an Gott bin ich letztlich wirklich frei – „Wen der Sohn Gottes frei macht, der ist wirklich frei.“ (Joh 8,36).

Gebet: Gott, ich danke Dir, dass Du mich freigekauft hast – durch Deinen Sohn!

Mi, 7.9.2011 - Was wir zum Leben brauchen

Wir brauchen zum Leben einen Leib, der uns trägt, einen Schoß, der uns gebiert, Brüste, die uns stillen, Hände, die uns halten, Worte, die uns gut zureden, Augen, die uns mit Liebe ansehen, Eltern, die uns versorgen, Lehrer, die uns schulen, Erzieher, die uns bilden, Freunde, die uns begleiten, Partner, die uns lieben, Politiker, die uns regieren, Ärzte, die uns behandeln, Weise, die uns raten, Nachbarn, die uns helfen, und Glaubende, die uns den Weg zu Gott zeigen.

Denn Gott brauchen wir mit allen anderen, in allen anderen, vor allen anderen, nach allen anderen, über allen anderen.

„Dennoch bleibe ich stets an dir, denn du hältst mich bei meiner rechten Hand, du leitest mich nach deinem Rat und nimmst mich am Ende mit Ehren an. Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde. Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachten, so bist du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Teil!“

Psalm 73,23-26

Impuls» Gott ist der Grund unserer Existenz – von ihm kommen wir – zu ihm gehen wir wieder.

Gebet: Lieber Vater, ich danke Dir, dass Du das Fundament meines Lebens bist!

Do, 8.9.2011 – Mir selber Gutes tun

„Tu deinem Leib etwas Gutes, damit deine Seele wieder Lust hat, darin zu wohnen!“
(Teresa von Avila)

Was kann ich meinem Leib heute Gutes tun? Einen großen Spaziergang machen, die Sonne auf einer Parkbank genießen, mir im Café eine Pause mit einem Cappuccino gönnen, ein herrliches Essen in Ruhe verzehren, ein wohliges Entspannungsbad nehmen, meinen Augen herrliche Bilder und meinen Ohren traumhafte Musik bieten, mit den Händen etwas malen, modellieren oder pflanzen, eine Schüssel herrlich duftender Erdbeeren genießen, aber bitte mit Sahne!

„So geh nun hin und iss dein Brot mit Freuden, trink deinen Wein mit gutem Mut; denn dies dein Tun hat Gott schon längst gefallen. Lass deine Kleider immer weiß sein und lass deinem Haupte Salbe nicht mangeln.“

Prediger 9,7f

Impuls» Was kann ich meinem Leib und meiner Seele heute Gutes tun?

Gebet: Herr, danke, dass Du gekommen bist, damit wir das Leben in Fülle haben!

Fr, 9.9.2011 - Feuer der Liebe

Es gibt viele Feuer. Wir kennen die Glut der Leidenschaft, lodernden Zorn, glühenden Hass, brennenden Eifer, feuriges Temperament. Alle Feuer haben eines gemeinsam: sie lassen schmutzige, graue Asche zurück. Menschen brennen vor Begeisterung, werden vom Feuer der Leidenschaft entfacht, erglühen im Zorn und Eifer, lodern auf im Idealismus oder vor Wut und Hass. Aber alle diese Feuer verbrannten schließlich die Menschen und ließen Asche zurück.

Es gibt ein Feuer, das Menschen in Brand steckt, ohne sie zu verbrennen. Das Feuer der Liebe Gottes entfacht, aber verzehrt den Menschen nicht. Gottes Liebe lässt den Menschen zu einer hellen Flamme des Lebens aufleuchten, aber es bleibt keine Asche zurück. Wenn uns Gott mit seiner Liebe anzündet, mit dem Feuer seines Geistes brennend macht, dann verbrennen wir nicht, sondern werden zu einer lodernden Fackel der Hoffnung und Freude.

Jesus Christus spricht:

Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.“

Johannes 8,12

Impuls» Haben Sie den Eindruck, dass Sie gerade für Gott brennen ohne auszubrennen? Sind Sie eher eine glühende Kohle oder eine kleine Kerze oder sogar ein Lagerfeuer, an dem andere sich wärmen können?

Gebet: Lieber Vater, danke für das Feuer des Glaubens und der Liebe. Bitte entfache Dein Feuer immer wieder in mir und zeig mir Menschen, die ich „anstecken“ kann und Wege ihr Herz zu erreichen.

Sa, 10.9.2011 – Leidenschaftliche Spiritualität

„Es gibt Menschen, deren Leidenschaft ist die Kunst. Es gibt Menschen, deren Leidenschaft ist der Ruhm. Es gibt Menschen, deren Leidenschaft ist das Gold. Meine Leidenschaft gilt der Seele der Menschen!“

(William Booth im Gästebuch König Edwards VII.)

Paulus an die Korinther:

„Ich suche nicht das Eure, sondern euch! Ich will aber gerne hingeben und hingegeben werden für eure Seelen.“

2.Korinther 12,14f

Impuls» Wo ist Ihre Leidenschaft im Glauben? Sind Sie wie Paulus und William Booth auch bereit, Ihre Kraft, Liebe und Energie für die Seelen anderer hinzugeben?

Gebet: Guter Gott, danke, dass Du mich leidenschaftlich liebst!

Und am So, den 11.9.2011 geht es weiter mit „7 Wochen mit Gott“ - um 10.30 / 18h
Thema: „**ausdauernd** – wie ich im Glauben durchhalte“ (1. Kor 9, 19-27)

** Die Texte dieser Andachten stammen z.T. aus den lesenswerten Andachtsbüchern von Pfr. Axel Kühner.*